

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werttages. Abonnementspreis frei Haus halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig

Nummer 189

Donnerabend, 13. August 1932

39. Jahrgang

Herrlich, herrlich, herrlich...

## Das neue System

Berlin, 13. August (Radio)

Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Entscheidung über die Umbildung oder Neubildung der Reichsregierung noch heute fallen soll. Hitler, der sich seit heute vormittag in Berlin befindet, wurde zunächst von dem Reichswehrminister empfangen. Die Besprechung dauerte 1½ Stunden. Anschließend fand eine Besprechung zwischen Hitler und dem Reichskanzler statt, der eine Unterredung zwischen Hindenburg, Hitler und von Papen folgen soll. Die Unterredung dürfte gegen 1 Uhr stattfinden.

Durch das offiziöse Continentalbüro (die halbamtliche Schwester des W. T. B.) wird dazu als Standpunkt des Reichspräsidenten verlautbart, Herr v. Hindenburg habe „die Absicht, den Wünschen der Nationalsozialisten soweit entgegenzukommen, wie es mit seinem persönlichen Standpunkt irgend zu vereinbaren ist. Dieser persönliche Standpunkt hält aber,“ so heißt es weiter, „daran fest, daß die Übertragung des Reichskanzleramtes an Adolf Hitler nicht in Frage kommt und zwar deshalb nicht, weil der Reichspräsident nach den Erfahrungen der letzten Jahre entschieden gegen jede Parteiregierung ist.“

Wie Herr Hitler auf diese Eröffnung reagieren wird, ist noch völlig ungewiß.

In den letzten zwanzig Jahren hat das deutsche Volk viele Regierungs Krisen erlebt, viele Minister stürzen und neue kommen sehen. In der Nachkriegszeit des parlamentarischen Staates waren diese Regierungsbildungen nicht immer ein ästhetisches Vergnügen. Jedes Ministerium bedurfte einer parlamentarischen Mehrheit, und die Einflüsse der vielen kleinen, vom Volk in den Reichstag geschickten Splittergruppen mit ihren ebenso vielen Sonderwünschen haben die Zusammenstellung einer Regierungsmehrheit nicht leicht gemacht.

Von all diesen Engen und Nöten eines Volkes und seiner im Parlament sich widerspiegelnden und entgegengesetzten Kräften sollten wir durch eine funkelneulene „Staatsführung“ erlöst werden. So wurde es feierlich verkündet, als der Herrenklub der Regierung Brüning satt war und die Barone in den Sattel hob. „Präsidentalkabinett“ taufen sie sich und für vier Jahre wollten sie reiten, unabhängig von den Parteien und deren Willen. Es ist nur die Hälfte von vier Monaten vergangen, und schon befinden wir uns, trotzdem alles anders werden sollte, wieder in einer Regierungskrise.

Schon seit Tagen geht der Handel, ob das Reichskabinett umgebildet oder neugebildet werden soll. Mit dem Empfang Hitlers bei Papen sollte der „Ruhhandel“ am Freitag seinen Höhepunkt erreichen. Wer nicht kam war der Oberosaf. — Im Braunen Haus zu München weiß man wieder einmal nicht genau, was man will. Dafür will man es aber um so energischer fordern.

In Berlin ist das Erbsal der Irrungen und Wirren nicht geringer. Als noch eine Mehrheit des Reichstages eine Regierung zu bilden hatte und bilden konnte, meldeten die Fraktionen ihre Forderungen an, hinter denen der soziale Wille mehr oder weniger großer Teile der Wähler und des Volkes stand. „Wer „Ruhhandel“ jetzt? Welche „Interessentenhausen“ schieben hinter den Kulissen? Ach, es sind keine Hausen, es sind nur Schäfschen, deren Namen zwar im Klublokal bekannt ist, die aber nicht einmal der Pförtner kennt. Drohbriefe werden geschrieben, entfernte Verwandtschaften und Bekannte aus der Provinz melden sich und ihre Ansprüche an, Rang- und Adelslisten werden ausgekratzt, Mottentischen geöffnet, Eifersüchteleien, Quertreibereien, Kreuz- und Querverbindungen tun sich auf, alles will zum Licht, alles drängt zur Futtertrippe! Schlimm, jawohl, es war noch nie schlimmer!

Zimmerhin in einem sind sich die Schattenwandler und Drahtzieher einig. Ob Hitler oder Hugenberg, sie wollen die Volksvertretung vor eine vollendete Tatsache stellen. Man nennt das dann „Präsidentalkabinett“. Das ist nach den Begriffen von heute eine Regierung, die ohne oder gegen den Reichstag regiert, wenn er nicht tut, was die präsidialen Herren wollen. Das Reichskabinett der Barone ist das lebendigste Beispiel dafür. Es wird zurzeit getragen von Hugenberg und den hinter ihr stehenden Mächten. So wurde und wird auch regiert. Die Besitzenden sind wieder die Herren. Die Arbeiter wieder Bürger zweiter Grades.

Das ist der Sinn und Zweck der „Präsidentalregierung“ Papen. In diesem Sinn sind sich Hugenberg und Hitler einig. Ihr Streit geht darum, wer von beiden in Zukunft die Spitze der „Futtertrippe“ besetzen und wer die meisten Parteibuchbeamten stellen soll. Es geht um den Großanteil der Beute.

Vom Volk — von den 6½ Millionen Arbeitslosen in Deutschland ist dabei nicht die Rede.

Die sozialdemokratische Regierung Müller wurde gestürzt im Kampf um den Arbeitslosenschutz. Von solchen „Kleinigkeiten“ ist heute längst nicht mehr die Rede.

Denn wir haben „das neue System.“

## Die Katastrophe der deutschen Außenpolitik

Unbeachtet der großen Masse des Volkes vollziehen sich in der Welt außenpolitische Ereignisse von größter Tragweite. Eine zwölfjährige diplomatische Arbeit bricht innerhalb einiger Wochen zusammen.

Was die republikanischen Regierungen der Nachkriegszeit in zäher, geduldiger, oft mißverständlicher, aber schließlich doch erfolgreicher Arbeit erreicht haben, nämlich die Befreiung Deutschlands von der Umklammerung durch die siegreichen Mächte, geht unter der Regierung Papen verloren. Deutschland steht vor einer neuen Einkreisung, ja sie ist bereits vollendet. Das deutsche Volk, dessen Blute seit Monaten fast ausschließlich auf die innerpolitischen Kämpfe gerichtet sind, merkt nichts von diesen Vorgängen, die für sein weiteres Schicksal entscheidend sein dürften.

Unmittelbar nach Abschluß der Lausanner Konferenz wurde die Welt durch die Bekanntgabe eines zwischen England und Frankreich vereinbarten Abkommens überrascht. Ueber die Tragweite dieses sogenannten „Konsultationspaktes“ gehen die Meinungen stark auseinander. Der Jubel, mit dem diese Nachricht in Paris als die Wiederauferstehung der „Entente Cordiale“ gefeiert wurde, ist zwar von London aus etwas gedämpft worden. Die englische Regierung war sogleich bemüht, zu versichern, daß sich dieses Abkommen keineswegs gegen Amerika richte und auch nicht gegen irgend eine europäische Macht, da sich alle übrigen Länder ihm nachträglich anschließen könnten. Indessen soll auch nach der englischen Darstellung dieser Pakt bedeuten, daß sich alle Teilnehmer zu offener und vertrauensvoller Aussprache über alle auftauchenden Probleme verpflichten, bevor sie irgend welche selbständigen Aktionen unternehmen. Es wurde dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß sich diese Verpflichtung auch auf Fragen der Vertragsrevision erstreckt.

Aber über den Sinn dieses Abkommens wird auf französischer Seite kein Zweifel gelassen: es handelt sich um eine Abwehrmaßnahme gegen den wieder

Das neue System

## Preußen wird sittlich...

Berlin, 13. August (Radio)

In Preußen hat der Reichskommissar Dr. Bracht das Recht haben und das Besuchen von Gaststätten in Badeliederung, soweit diese nicht unmittelbar mit dem Badestrand in Verbindung stehen, verboten. Ferner ist die Polizei angewiesen, gegen ärgerlicheres Benehmen nachdrücklicher als bisher einzuschreiten. Auch alle Nachtvorstellungen in Theatern, Kneipen, Kabarets usw. sind grundsätzlich verboten, ebenso wie die Verführung weiblicher Personen in dürftiger Kleidung einen Anreiz zum Besuch von Schankstätten auszuüben.

Der ganze Mief und Muff bigotten Muffertums weht uns aus diesem Erlaß an. Was müssen das für Menschen sein, die heute noch vernagelt oder heuchlerisch genug sind, um die Bestrebungen moderner Körperkultur mit den Auswüchsen großstädtischen Nachtlebens in einem Atem zu nennen. Jeder ernsthafte Mensch weiß doch längst, daß es überhaupt keine größeren Gegensätze gibt, als die Bestrebungen der oft verschrobeneren aber durchweg von ethischen Gesichtspunkten ausgehenden Kreiskörperkulturleute und die Ausbeutung der Sinnlichkeit durch Nachtbetriebe.

Ob eine proletarische Körperkulturschule Arbeitslose aus den stidigen und überfüllten Mietstajernen, den Brutstätten von Krankheit und Laster herausholt und sie zur Freude und Achtung vor dem eigenen Körper erzieht, oder ob ein Nachtlokal ihre Not zur Anlockung zahlungsfähiger Kunden ausnützt, — für Herrn Bracht ist das ein und dasselbe, nämlich Unzucht!

Das ist die neue Sittlichkeit! Einen positiven Erfolg wird sie aber doch haben. Das zurzeit auch darniederliegende Gewerbe der Prostitution wird als erstes saniert.

## Hoover über Schuldenrevision

WES. Washington, 12. August

Hoover erklärte in einer Ansprache zur Frage der Kriegsschulden, daß die Schuldner vielleicht eine Erleichterung erhalten könnten, wenn eine greifbare Kompensation, beispielsweise Vergrößerung der Märkte für die amerikanische Landwirtschaft und Industrie den Vereinigten Staaten ein Entgelt kommen sichere.

erstarrenden deutschen Nationalismus und um die Bildung einer englisch-französischen Einheitsfront im Hinblick auf die befürchtete Aggressivität der deutschen Politik. Die erste Folge dieser Vereinbarung hat sich bereits vor dem Auseinandergehen der Abrüstungskonferenz bemerkbar gemacht: um die englisch-französische Einheitsfront gruppierten sich alle übrigen großen und kleinen Mächte und Deutschland blieb schließlich mit seinem radikalen Abrüstungsstandpunkt vollständig isoliert an der Seite Sowjetrußlands. Die Neutralen sagten sich von Deutschland los, weil sie die negative Haltung der deutschen Delegation als unfruchtbare Obstruktion betrachteten und selbst Italien, auf dessen Unterstützung Deutschland gerechnet hatte, ließ es natürlich, wie immer, im letzten Augenblick im Stich.

Italien war es auch, das als erste Großmacht sich bereit, von dem Angebot Frankreichs und Englands Gebrauch zu machen und seinen Beitritt zum Konsultationspakt verfügte. Im Bemühen ihrer wachsenden Isolierung entschloß sich nun die Reichsregierung Hals über Kopf ebenfalls ihren Beitritt zu erklären. Nach innen versichert man zwar, daß dieser Schritt eigentlich gar nichts zu bedeuten hätte, weil überhaupt der ganze Pakt mehr eine Formalität sei. Aber in Wirklichkeit ist Deutschland damit neue Bindungen eingegangen, die seine außenpolitische Handlungsfreiheit gerade im Hinblick auf die Revision des Friedensvertrages noch mehr einschränken als bisher. Das gilt insbesondere für den Osten und der Ausbruch „Di-Locarno“ trifft leider bis zu einem gewissen Grade auf die neue Vereinbarung zu, zumal Polen selbstverständlich gleichfalls seinen Beitritt erklärt hat. Es ist gar nicht auszuwenden, was für eine nationalsozialistische Hege gegen Männer wie Streßmann, Hermann Müller oder Brüning unternommen werden wäre, wenn sie einen ähnlichen Schritt getan hätten würden, wie dieser Lage der von Hitler tolerierte Reichskanzler von Papen.

Der Sinn der zehnjährigen deutschen Außenpolitik war im Osten eine diplomatische Rückendekung zu



schaffen, um die Westmächte unter Druck zu setzen und sie allmählich zu einer vernünftigeren Behandlung Deutschlands zu zwingen. Auch wer dieser Politik von Kapallo kritisch gegenüber stand, wird zugeben müssen, daß sie nicht erfolglos geblieben ist. Aber auch nach dieser Richtung vollzieht sich eine gefährliche Wandlung. Napoleons außenpolitisches Stiefkind war die „Heilige Allianz“ der Westmächte mit Deutschland gegen Sowjetrußland. Man hat ihm in Laufanne auf alle Andeutungen dieser Art die kalte Schulter gezeigt. Dafür hat Frankreich die Gelegenheit benutzt, um auf Polen einen starken Druck im Sinne des endlichen Abschlusses eines Nichtangriffsvertrages mit der Sowjetunion auszuüben. Die Moskauer Regierung war angesichts des sowjetfeindlichen Kurses der neuen Reichsregierung gern bereit, der französischen Anregung zu folgen. Die Warschauer Regierung hat sich ebenfalls davon überzeugen lassen, daß es für Polen angesichts der Rechtsentwicklung in Deutschland viel vorteilhafter wäre, sich mit Rußland zu veröhnen, weil es dann an seiner Ostgrenze entlastet würde und seine ganze Aufmerksamkeit auf Deutschland konzentrieren könnte. Es ist Frankreich damit gelungen, Rußland von Deutschland loszulösen. Das bedeutet nichts weniger für Deutschland als den Zusammenbruch der Kapallo-Politik.

Damit wiederholt sich für Deutschland die diplomatische Katastrophe der Vorkriegszeit. Dank der glorreichen Führung durch Wilhelm II. ist das kaiserliche Deutschland völlig isoliert in den Weltkrieg hineingeschlittert. Die Männer des alten Regimes, die jetzt Deutschland wieder regieren, haben innerhalb zwei Monaten erreicht, daß Deutschland abermals restlos isoliert und völlig eingekreist ist. Wie einst in diese Lage zum großen Teil selbst verschuldet: die Einkreisung ist da — es ist wieder einmal eine Selbstentfesselung. Ebenfalls ein Zeichen der „neuen Staatsführung“.

### Letzter Gruß der „Niobe“

Schwerin, 13. August (Radio)

In der Nähe des Ostseebades Ribnitz wurden etwa zwanzig Schwimmer an den Strand gespült, die sämtlich die Aufschrift „Niobe“ trugen. In der Nähe der Ortschaft Dierhagen fand ein Schüler zehn weitere Schwimmer des gesunkenen Schulschiffes „Niobe“. Infolge des anhaltenden Westwinds werden wahrscheinlich noch weitere Wrackstücke des Schiffes an den mecklenburgischen Strand gespült werden.

### Das Wrack gehoben!

Wismar, 13. August

Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, ist das Wrack des Segelschiffes Niobe, nachdem nunmehr sämtliche Hebevorrichtungen angebracht waren, von den Hebeschiffen angehoben und unter Wasser abtransportiert worden. Wegen des schweren Ballastfels mußte jedoch das Schiff zwei Meilen westlich der Unfallstelle wieder auf Grund gesetzt werden. Solange der Seegang es irgend erlaubt, wird die Hebung und Überführung des Wracks nach Kiel fortgesetzt.

### Das neue System

## Wer angeschossen wird, wird bestraft

Breslau, 13. August (Radio)

Am Donnerstag wurde der sozialdemokratische Arbeiter Schieweck aus Kleinberg verhaftet. Schieweck erhielt bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Nazis am 10. Juli in Kanth mehrere Schüsse, darunter einen Lungenschuß. Nunmehr wird statt des Täters der Schwerverwundete unter Anklage gestellt.

### Das neue System

# Röver will oldenburgisches Geld drucken!

Und wenn das Reich „Piep“ sagt, dann führt Oldenburg Krieg gegen das Reich!

## Herr Röver ist immer noch Ministerpräsident

Hannover, 12. August

In einer nationalsozialistischen Versammlung sprach hier gestern der oldenburgische Ministerpräsident (!!) Röver, der seine bekannten Hängedrohungen wiederholte.

Die Brunnenvergifter würden im Dritten Reich solange am Ast hängen, bis die Raben sie gefressen hätten!

Darauf ging er mit Drohungen gegen Hindenburg und Papen vor: Wenn im Reich nicht bald ein gründlicher Wechsel eintrete, so werde Oldenburg als kleines Land ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung geben. In diesem Land, in dem eine Reihe von Städten wirtschaftlich tot sei und den Beamten die Gehälter nicht mehr gezahlt werden könnten, werde die Regierung zu einfachen Mitteln greifen.

Wenn im Reich kein Wechsel eintrete, würde sie über die Oldenburgische Staatsbank aus eigener Machtvollkommenheiten heraus einen bestimm-

ten Betrag auf Grund von Werten der oldenburgischen Wirtschaft flüssig machen.

Wenn die Reichsregierung dann einen Staatskommissar schicken sollte, dann würde Oldenburg die Bauern mobilisieren und bis aufs Äußerste kämpfen.

Für Preußen hat die Reichsregierung einen Reichsdiktator eingesetzt, weil durch die verfassungsmäßige Regierung Braunschweig-Hirshfer angeblich die „öffentliche Ordnung und Sicherheit“ nicht mehr gewährleistet wäre. Für Oldenburg, Braunschweig und andere nationalsozialistische Länder gibt es wohl keine Reichsaufsicht? Oder ist die „starke Regierung“ der Barone völlig in Abhängigkeit, daß sie die wildesten Drohungen eines Rövers einfach schweigend einstecken muß?

In Braunschweig ist übrigens der sozialdemokratische Redakteur Salge zu schwerer Strafe verurteilt worden, weil er — nach dem Zeugnis eines Denunzianten — zum gewalttätigen Widerstand gegen nationalsozialistischen Terror „angereizt“ haben soll. Welche Strafe wird in Preußen-Hannover gegen den nationalsozialistischen Wandredner Röber verhängt, der immer wieder zum „Aufhängen“ anreizt und daneben mit der Revolution gegen das Reich droht?

## Wieder Bomben!

Gegen sächsisches Parteihaus der KPD

Dresden, 13. August (Radio)

Am Freitag abend gegen 11½ Uhr wurde in der Columbusstraße in Dresden-Plb. gegen das Parteibüro der KPD eine Bombe geworfen. In der Sorbenstraße explodierte um die gleiche Zeit eine zweite Bombe. In beiden Fällen wurde an den Häusern großer Sachschaden angerichtet. Vor dem Parteihaus in der Columbusstraße wurde ein 29jähriger Mann durch einen Splitter der Bombe am Oberarm verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Ueber die Täter hat die Polizei bisher nichts ermitteln können.

Im Warenhaus

Krefeld, 13. August (Radio)

In die Einheitspreisgeschäfte der Firmen Wohlwort und Ep a sowie in das Warenhaus Lich wurden Tränengasbomben geworfen. Das Publikum flüchtete aus den Verkaufsräumen. Die Feuerwehrt wurde mit Gasmasken eingesetzt. Die beiden Einheitspreisgeschäfte mußten geschlossen werden. Die Täter sind entkommen.

### Das neue System

## Vier Monate Gefängnis für sozialdemokratischen Redakteur

Dessau, 12. August (Eig. Ber.)

Die Große Strafkammer in Dessau verurteilte am Freitag abend den sozialdemokratischen Redakteur und Reichstagsabgeordneten Gerhard Seeger wegen Verleumdung des anhaltischen Nazi-Ministerpräsidenten Freyberg zu vier Monaten Gefängnis. Der Prozeß ist ein neuer Beweis für das „neue System“, das in der deutschen Rechtsprechung eingeführt worden ist.

Anlässlich der Ermordung des Reichsbannerführers Feuerherd durch nationalsozialistische SA-Leute war von der Regierung Freyberg wenige Tage nach dem Mord eine Regierungserklärung an die Presse verschickt worden, in der festgestellt wurde, daß die polizeilichen Ermittlungen einwandfrei die Schuld des Reichsbanners ergeben hätten. Daraufhin veröffentlichte die Ortskampfleitung Dessau der Eisernen Front, unterzeichnet Gerhard Seeger, ein Plakat, durch das 500 RM Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt und auf dem bemerkt wurde, daß die Ermittlungen der Polizei einseitig geführt worden wären. Die Behauptung ist inzwischen durch zwei Urteile des Reichsgerichts in Sachen der sozialdemokratischen Zeitungsverhote in Anhalt gerechtfertigt worden. Dem Reichsgericht hatte die anhaltische Nazi-Regierung die Akten dieses Mordes eingeschickt, da die Verbote mit der Begründung erlassen worden waren, die sozialdemokratischen Zeitungen hätten über diesen Vorgang unwahre Darstellungen gebracht. Das Reichsgericht erklärte zweimal, daß die vorliegenden Akten des Ermittlungsverfahrens keinen Anhalt zu einer Schuldigsprechung des einen oder anderen Teiles böten. Das Dessauer Gericht lehnte dennoch sämtliche Beweisangebote der Verteidigung Seegers ab. Zwecklos hat das Gericht dadurch zahlreiche Revisionsgründe geschaffen. Da die Form des Plakats keineswegs beleidigend war, sondern lediglich die einseitigen Ermittlungen der Polizei festgestellt wurden, stand und fiel die Anklage mit dem angeblichen Wahrheitsbeweis. Daß das Gericht im Interesse des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten jeden, aber auch jeden Wahrheitsbeweis ablehnte, zeugte von der inneren Unsicherheit des ganzen Verfahrens.

Angesichts des Verlaufs dieser Verhandlung ist das Urteil geradezu grotesk. Es ist nur aus der Lausache zu erklären, daß man den Eingriff des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten in das wegen des Nordes schwebende Verfahren durch seine einseitige Erklärung nachträglich rechtfertigen will.

Die Verteidigung hat gegen das Urteil Revision angemeldet.

## Krach in Mecklenburg-Strelitz

Neustrelitz, 12. August (Eig. Bericht)

In Mecklenburg-Strelitz liegen sich die Regierungsparteien, Nationalsozialisten und Deutschnationale, heftig in den Haaren. Der nationalsozialistische Gauleiter von Mecklenburg-Lübeck, Reichstagsabgeordneter Hildebrandt, erklärt öffentlich, die Regierungsfrente in Mecklenburg-Strelitz wankte und sie müsse auch wanken. Eine gemeinsame Beratung mit den Deutschnationalen sei in Zukunft nicht mehr möglich. Die Nationalsozialisten wollten ihre eigenen Wege gehen. Die Deutschnationalen haben daraufhin am Freitag abend eine parteiamtliche Erklärung veröffentlicht, in der sie dem Gauleiter Hildebrandt mit einer Verteidigungsklage drohen. Zum Schluß der deutschnationalen Erklärung heißt es, daß die Deutschnationalen in Mecklenburg-Strelitz an der Koalition im Interesse des Landes festhalten. Sollte ihnen aber die Koalition durch die Hemmungslosigkeit einer durch Leistungen noch nicht legitimierten Koalitionspartei unter den Händen zerfallen werden, so seien Mittel und Wege gegeben, um der Regierung eine von parlamentarisch überspannten Schwierigkeiten befreite Staatsleitung im Interesse der Ruhe des Landes zu ermöglichen. Die Deutschnationalen haben offenbar die gleiche Absicht wie die Nationalsozialisten: sie möchten allein regieren.

# Der Waffendiebstahl bei der Kasseler Polizei

1½ Jahre suchte man die Täter links / Jetzt hat man die Naziverbrecher

## Korruptionisten, Terroristen und Landtagsabgeordnete

Kassel, 12. August (Eig. Bericht)

In dem Kasseler Waffendiebstahl-Prozeß wurden am Freitag die Nationalsozialisten Höger und Voigt zu je 5 Monaten Gefängnis und 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Die nationalsozialistische Angeklagte Klementine von Bischoffshausen erhielt wegen Vergehens gegen das Schusswaffengesetz 35 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen die Hauptangeklagten je 1 Jahr und ein Monat Gefängnis sowie 200 Mark Geldstrafe beantragt.

Gegenstand der Verhandlung war der Waffendiebstahl, der am 6. Dezember 1930 bei der Kasseler Schutzpolizei angeführt wurde. Es wurden jeinzeitig über 80 Pistolen, darunter 18 Raumpistololen und außerdem 6000 Schußmunition entwenden. Die Untersuchung der Polizei richtete sich zunächst nur gegen Linkskeisler, verlief aber völlig negativ. Am 27. Juli, also 4 Tage vor der letzten Reichstagswahl, stellte sich heraus, daß Nazis die Diebe gewesen sind. Die Hauptrolle bei diesem Diebstahl spielte ein früherer Polizeiwachmeister, der jetzt Dienst quittieren mußte, weil er in Darmstadt die Kantienkassette begehrt hatte. Dieser Mann wurde nach seiner Rückkehr nach Kassel mit offener Armen bei der SS empfangen und bald darauf auf die Führerschaft des Brauner Hauses geschickt. Er ist heute flüchtig. Der andere Urheber dieses Waffendiebstahls ist der jetzige nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Berse, der heute noch Staffelführer der SS ist.

Angeschuldigt waren der Kaufmann Max Höger, der Kaufmann Emil Voigt und die silesische Staatsangehörige Klementine von Bischoffshausen, die seit 1926 in Deutschland lebt, aber noch keine Zeit fand, die Staatsangehörigkeit zu erwerben, obwohl sie an der Erneuerung des Reiches mitarbeitete. Der Kaufmann Höger legte ein umfangreiches Gehörnis ab und erzählt, daß er bereits vor dem 6. Dezember 1930 von dem früheren Polizeiwachmeister Krif

Waffen bekommen hätte, die er bei dem Fräulein von Bischoffshausen in Aufbewahrung gab.

Besonders interessant ist der Hergang des großen Waffendiebstahls. Wie Höger angab, hat er seinem Vorgesetzten, dem Staffelführer und jetzigen Landtagsabgeordneten Berne Mitteilung davon gemacht, daß er einen Mann kenne, der Waffen besorgen könne. Berne habe daraufhin erklärt, wenn dieser Mann gut sei, dann solle er die Waffen besorgen. Es kam zu Verhandlungen, an denen nach Angaben des Angeklagten auch der Staffelführer Berne teilgenommen hat. Nach dem in diesem Kreise ausgeheckten Plan sollte der ehemalige Polizeibeamte während seiner Wache in der Polizeimunterkass mit Hilfe des Angeklagten Höger die Waffen und Munition auf die Straße schaffen, von wo aus der mitangeklagte Kaufmann Voigt sie in seinem Kraftwagen abtransportieren sollte. Der Staffelführer Berne sollte während der ganzen Zeit Schmiere stehen. Dem Polizeiwachmeister Krif waren für diese Waffen 500 Mark versprochen worden. Als die Zahlung ausblieb, wandte er sich wiederholt an den Angeklagten Höger. Höger konnte ihm aber kein Geld geben und verwies ihn an Berne. Als es Berne zuviel wurde und er Krif abweisen wollte, bedrohte ihn Höger, den ganzen Laden hochzuliegen zu lassen, wobei Berne ihn darauf hinwies, daß derjenige, der das geringste über die Waffengeheißte verlauten ließe, über den Hanzen gefaßt werde.

Der Mitangeklagte Kaufmann Voigt versuchte die Angaben Högers abzuschwächen und umzubiegen. Es trat aber eine Zeugnis auf, die ebenfalls Nationalsozialistin, unter ihrem Eid bekundete, daß die Angaben Högers Wort für Wort richtig wären und der Staffelführer Berne unferichtet gewesen sei. Er selbst habe ihr den Hergang so erzählt, wie es der Angeklagte Höger vor Gericht getan hätte. Der Staatsanwalt hielt schließlich Berne für den Urheber der Diebstahlsgeheißte.

Gegen Berne wird jetzt ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet werden müssen, denn er hat unseres Wissens in der Verurteilung dieser Diebstahlsgeheißte befohlen, daß er an ihr 2½ Jahre unbeständig sei.



# Menschliches von wilden Tieren

Von Wynant Davis Hubbard (Namwala, Nordrhodesia)

Der Verfasser, einer der besten Kenner der afrikanischen Tierwelt, dem deutschen Kinopublikum als Leiter der großen Tierfangeexpedition bekannt, deren Frucht der Film „Entfesseltes Afrika“ war, ist der Besitzer der ersten wissenschaftlichen Forchung dienenden Großtierfarm in Nordrhodesien, deren modernst ausgestattetes Laboratorium — eine Stiftung der amerikanischen Erzeuger wissenschaftlicher Instrumente — Gelehrten aus aller Welt für tierpsychologische und andre Arbeiten offensteht.

Meine beruflichen Erfolge sind vor allem auf meine schwer erworbene Kunst, Tiere richtig zu behandeln und das Gefühlsleben der Tiere zu verstehen, zurückzuführen. In meinen Kämpfen befinden sich oft zur gleichen Zeit junge und erwachsene Vertreter des Büffelgeschlechtes, Löwen, Leoparden, Warzenschweine, wilde Hunde, Sobeltiere, Steinböcke, Antilopen, Krokodile, Hyänen, Buschhais, Pythonen, Zebraas, Schakale, Paviane und Menschenaffen. In andern Kämpfen von Jägern und Händlern habe ich Elefanten, Rhinocerosse, Elefantilopen und viele andere Tiergattungen beobachtet und bewacht.

Mit meinen eigenen Tieren habe ich mannigfache Experimente vorgenommen und oft die merkwürdigsten Erfahrungen gewonnen, die wertvollsten allerdings im Busch, wo sich die Tiere zumeist gar nicht bewußt waren, daß ein Mensch sie beobachtet. Es ist die Haupt Schwierigkeit beim Studium wilder Tiere, daß die Ergebnisse der Beobachtungen nur allzusehr vom Beobachter abhängen. Der Eifer, das Interesse, das jemanden veranlaßt, sich für Stunden in eine unbequeme und oft nicht ungefährliche Situation zu begeben, ist meist ein genügender Anreiz für den Beobachter, in die von ihm belauschten Tiere allerlei hineinzugeheimnissen, was ihnen gar nicht zu eigen ist, mit andern Worten, Dinge, Reaktionen, Gefühlsbewegungen zu sehen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen — oft als Folge der eigenen Aufregung im Bewußtsein der Gefahr.

Der Schreiber dieser Zeilen ist oft von wilden Tieren, so von Löwen oder Büffeln, angegangen worden, so daß er wohl eher in der Lage ist, seine Erfahrungen richtiger zu deuten als jemand, der sich zum erstenmal einem nervenaufreibenden Experiment unterzieht.

Wilde Tiere sind Individualitäten, genau so wie der Mensch. Nicht zwei Tiere derselben Gattung werden auf einen Reiz in ein und derselben Weise reagieren. Ich besaß zum Beispiel Leoparden, die mir so treu ergeben waren wie Hunde, und wieder andre — alle zu gleicher Zeit gefangen — die geradezu die Verkörperung der Angriffslust, Wildheit und Rachgier waren.

Der Instinkt spielt meines Erachtens eine weit geringere Rolle im Leben der wilden Tiere, als man gemeinlich annimmt. Wilde Tiere reagieren auf äußere Anlässe nicht auf Grund eigener Erfahrungen. So beherbergte ich einmal ein junges Warzenschwein und einen jungen Leopard. Das Warzenschwein ging den ganzen Tag im Kamp spazieren, während der Leopard an einer langen Kette lag. Oft führte sein Weg schnurstracks zum Leopard. Es bestand kein Zweifel, daß es den Leopard sah und mißtraute. Ich ließ es seinen Weg fortsetzen, obwohl ich bemerkte, daß der Leopard auf der Lauer lag. Denn ich war überzeugt, daß das unvorsichtige Tier im letzten Augenblick, seinem Instinkt gehorchend, die Flucht ergreifen würde. Es beschimpfte aber ruhig den Leopard, der es im nächsten Augenblick zwischen seinen Krallen hatte. Nur meinem sofortigen Dazwischenschreiten verdankte das Tier sein Leben. Da das Warzenschwein ganz jung in Gefangenschaft geriet und noch nie, wie sonst alle seiner Art-

genossen, von einem Leoparden gejagt worden war, schien es dem Leopard eher freundschaftliche Gefühle als Furcht entgegenzubringen. Aber von dieser Stunde an mied es sorgfältig jeden Leopard.

Ein ähnliches Erlebnis hatte ich bei einer Filmaufnahme, in deren Verlauf wir vier Löwen in einem Kral freiließen, in dem sich etwa vierzig Dohsen befanden. Einer der Löwen war ein erst acht Monate altes Baby. Das einzige Tier, mit dem sie — es war eine Löwin — bis nun Bekanntschaft geschlossen hatte, war ein junger Hund, lange Zeit ihr unzertrennlicher Begleiter. Sie hatte wohl des öfteren Dohsen gesehen, auch andre Löwen, Weiße, Eingeborne, Schafe und Ziegen, aber nur mit dem Hündchen war sie in geselligen Verkehr getreten. Als nun die Löwen losgelassen wurden, machten sich drei von ihnen sogleich daran, die Dohsen zu zerfleischen. Die junge Löwin aber war nirgends zu sehen. Ich rief, und rief lange Zeit vergebens. Endlich hörte ich ein leises, klagendes Wimmern. Ich entdeckte sie in einem Stall, wo sie friedlich unter mehreren Kälbern lag. Als sie mich erblickte, stürzte sie freudig auf mich zu und rieb ihren Kopf an mir. Durch die Dohsen und ihr Gebrüll erschreckt, hatte sie die Flucht ergriffen und als sie die Kälber bemerkte, die noch kleiner waren als sie selbst, in ihrem Stalle Zuflucht gesucht. Das Beispiel der andern Löwen rief in ihr also durchaus nicht Angriffslust hervor und keinen Augenblick dachte sie wohl daran, eines der Kälber zu töten. Und dies ungeachtet der Tatsache, daß Dohsenfleisch ihre tägliche Nahrung bildet.

Die Neugierde spielt im Leben aller wilden Tiere eine hervorragende Rolle. Löwen liegen stundenlang da und beobachten ein Lager. Selbst die so scheuen Antilopen starren lange einem Menschen oder einem Motorrad nach, die sie etwa des hohen Grases oder der grellen Sonne halber nicht genau ausnehmen können.

Ein Zebra blickt neugierig auf den herannahenden Jäger. Die Neugierde hat in ihm die Oberhand über die Furcht gewonnen. Erst wenn das Zebra genau erkennt, daß das sich nähernde Wesen ein Mensch ist, schlägt es sich in die Büsche. Oder eine weibliche Antilope hört ein Geräusch, das Rascheln von Blättern, Herabfallen von Zweigen, das Krachen brechenden Geästes. Sie hebt ihren Kopf in die Höhe, trachtet mehr Geräusche aufzufangen, wendet sich um; sie weicht noch nicht vom Platze, aber alle ihre Muskeln sind gespannt. Fürchtet sich die Antilope? Oder will sie zunächst dem Geheimnis auf den Grund kommen? Sie weiß wohl, daß sie von gefährlichen Tieren umgeben ist, aber auch daß ebenjotig eine andre Antilope, ein Warzenschwein, eine kleine Wildkatze oder ein Büffel das Geräusch verursacht haben können.

Die Antilope denkt nach! Denn daß sie nicht sogleich die Flucht ergreift, läßt mit Berechtigung darauf schließen, daß in ihrem Hirn ein Denkprozeß vorgeht.

Ob wilde Tiere mutig sind? Jedermann behauptet, daß sie es seien; aber man muß mit dem Urteil vorsichtig sein. Vielleicht, daß man eine Löwin, die den Menschen anspringt, um ihre Jungen zu verteidigen, als mutig bezeichnen kann. Aber ein verwundetes Tier, das den Jäger angreift, ein von seiner Herde ausgeflossener bössartiger Elefant, ein ausgehungertes Leopard auf seinem Beutezug, das sich bestimmt keine richtigen Beispiele für tierischen Mut. Das sind Tiere, die sich ihrer sonstigen Norm völlig entgegengesetzt verhalten. Namentlich Elefantenbullen, die jahrelang einsam lebten, legen eine Art sexuellen Wahnsinns an den Tag. Dies kann man auch in zoologischen Gärten beobachten. Unter den verschiedensten Umständen stand ich wiederholte Male

gefährlichen Tieren Aug in Aug gegenüber. Eine meiner ersten Begegnungen war die mit einem ausgewachsenen Leopard im Busch. Ein andermal stand ich mehreren Elefanten gegenüber. Ich bin von Büffeln, Löwen, Krokodilen und einer Menge kleinerer Tiere auf meinen Expeditionen überrascht worden. Von all den Tieren, die imstande wären, mit einem Hieb zu töten oder schwere Wunden beizubringen, hat mich kein einziges angegriffen, es sei denn, daß es schwer verwundet war und fühlte, daß ein Entkommen nicht mehr möglich sei, oder wenn es über Gebühr verfolgt worden war.

Wilde Tiere fechten nicht selten untereinander heftige Kämpfe aus. Die männlichen Tiere kämpfen untereinander um das Weibchen, die Weibchen untereinander um den Fraß. Löwen jagen und töten Hyänen, wenn sie sehen, daß jene sich über ihre Jagdbeute machen. Einmal sah ich eine Löwin, die ihren Gatten mit Tazehieben verletzete, weil er sie bei der Mahlzeit störte. Furcht und Zorn sind also den wilden Tieren bestimmt in gleichem Maße zu eigen wie den Menschen.

Ein ganz junges Zebrafüllen, das ich eines Tages in der Gegend von Namwala fing, war eines der anfänglichsten Tiere, das ich kannte. Es fürchtete sich vor nichts in der Welt, da es im Leben noch keine schlimmen Erfahrungen gemacht hatte.

Ob wilde Tiere jenseits des Geschlechtlichen — der Liebe fähig sind? Im Johannesburg Zoo sind ein Löwe und ein Hund, Samson und Delila genannt, in einem Käfig zu sehen. Die beiden wurden zusammen aufgezogen; später schenkte man den Löwen der Menagerie. Der Löwe wurde apathisch, magerte ab und verweigerte jede Nahrungsaufnahme. Der Hund lag träge vor dem Hause seines Eigentümers und schien jedes Interesse am Leben verloren zu haben. Sein Herr wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als indem er den Hund ebenfalls dem Zoo zum Geschenk machte. Wiedervereint, ging mit beiden Tieren eine völlige Veränderung vor. Sie lebten in ungetrübter Eintracht zusammen. Im Käfig befindet sich eine kleine Öffnung, durch die der Hund kommen und gehen kann, wie es ihm beliebt. Aber nie erregt es sich, daß er seinen Freund für längere Zeit verläßt. Dies ist ein Beispiel für tierische Liebe, das wohl kein Kritiker widerlegen kann.

Dagegen ist die Mutterliebe bei den Tieren, obwohl sie von vielen Dichtern besungen wird, durchaus nichts Unwandelbares. Solange die Jungen hilflos sind, wird die Mutter mit Todesverachtung kämpfen, um sie zu schützen. Aber sobald sie imstande sind, selbst Beute zu jagen, werden sie der Mutter völlig fremd.

Einmal wurden mir von einem Eingebornen zwei Leopardenbabys gebracht, von denen das eine halb gelähmt war. Ich zog es auf, weil ich hoffte, daß es mit der Zeit gesund würde. Sein Bruder wachte eifervoll über jede meiner Bewegungen und verließ das verkrüppelte Tier immer nur für ganz kurze Zeit. Es brauchte nur schwach zu heulen, und schon war der gesunde Bruder zur Stelle, um seine Nase an ihm zu reiben, offenbar, um es zu trösten und zu beruhigen.

Neben Liebe, Furcht und Zorn offenbaren sich bei den wilden Tieren auch die charakteristischen Merkmale der Eifersucht und des Grams. So scheint es, daß die wilden Tiere durchaus nicht so „tierisch“ sind, wie wir es anzunehmen geneigt sind. Sie denken, lernen, sind erzürnt, sie hassen und fürchten, sie leiden unter der Eifersucht, sie grämen sich und sie lieben; wahrlich, auch die Gefühlswelt des Menschen kennt kaum eine viel reichere Abstufung.

(Üebersetzung aus dem Amerikanischen von Leo Korten.)

Hermann Horn:

## Die Dämonen und das blaue Band

Copyright 1927 by Der Bücherkreis G. m. b. H., Berlin

37. Fortsetzung

„Se he —“ lachte Hein Spickerod, „wenn sie in dir lebt, kann man ja vielleicht einmal mit ihr sprechen. — Florell bist du da? — Heio!“

Und wahrhaftig, es war etwas in Mister Rade, was sich anstrengte, sich krümmte und nach Leben rang. Es war ihm just, als wolle es antworten.

„Es scheint,“ antwortete er jedoch trocken, „japanisch kann sie bei mir nicht — wenn sie auch, wie jedermann, zu wissen scheint, daß „ohio“ guten Morgen heißt. Und nun komm, Freund Hein, ich werde dir noch einen Krabbelerscheck für den bösen Mammon überreichen, dir die Haare schneiden und ein Bad richten lassen. Wie steht es mit der Garderobe?“

Es stellte sich heraus, daß Spickerod sogar schwarze Abendanzüge besaß nach Art von Bohemelen und unbefannten Künstlern, die sich bei der ersten Geldeinnahme zuerst solche Garderobestücke anzuschaffen pflegen. Sie denken, irgendeine phantastische Möglichkeit könnte nicht in Erfüllung gehen, weil ihnen der Gesellschaftsansatz fehlt. Zum Schluß imponieren sie kleinen Mädchen damit.

„Hier,“ sagte Mister Rade und öffnete, als sie in Florell Bainwrights Kabine kamen, die Schublade mit Prestiosen und Münzen, „dies gehört dir! Die Uhr habe ich schon vor Fredys Klauen bewahren müssen. Was ist der denn?“

„Der Typ eines Abenteuerers, der nie etwas erreichen wird,“ war die Antwort. „Denn abgesehen von seinen ergafischen Wutanfällen ist er auch noch leichtsinnig und zum Trunk geneigt.“

„Um so gefährlicher ist er,“ sagte Kornelius. „Und du, hast du dem Trunk des Vergessens abgeschworen?“

„Ja,“ antwortete Hein leichtsin und betrachtete neugierig die Uhr, „die soll wirklich mir gehören, so ein Prachtstück? — Ja, ich trinke lediglich, um über gewisse Zustände meines Innern hinwegzukommen. Bewußt, als Medizin!“

„Aha!“

Jetzt kam der Steward zum Aufräumen, und als er die Damenkleider händeweis aus dem Schrank gerissen und mit anderen weiblichen Toilettegegenständen auf das Sofa geworfen, sagte er: „Wohin nun mit dem Zeug, Herr Rade?“

„Bringen Sie's“, antwortete der, rücksichtslos gegen seine Umwandlungen, „in meine Kabine.“

„So,“ sagte er, als er wieder mit dem Genossen vergangener Zeiten allein war, „jett erlaubst du wohl, daß ich dies Prachtstück einer nie gesäuberten Pfeife hier durch diese runde Oeffnung, genannt Bullauge, expediere. Im Rauchsalon gibts neue zu kaufen, und einsteilen wird dir diese Zigarre genügen.“

Hein Spickerod setzte sich und sagte: „Ich Kornem, warum können wir nicht zusammen arbeiten? — Wenn du wüßtest, wie ich vorhin für dich empfunden habe!“

„Ja, das kenne ich,“ antwortete Rade. „In einer kleinen Stadt des Westens wollte ich mich, nachdem ich die ersten paar tausend Dollar zurückgelegt hatte, einmal auf ein paar Wochen ausruhen. Da war eine Frau, die hatte einen Sohn und eine Tochter, die beide im Osten studieren mußten. Die Alte raderte sich verzweifelt für sie ab. — Als sie merkte, daß ich Geld hatte, war sie wie der Teufel hinter mir her und wollte mir jeden Tag, früh, mittags und abends eine Badanstalt verkaufen. Es sei doch so ein gutes und sicheres Objekt, sagte sie. Ich käme ihr wie vom Himmel gefallen. Ihr Lebtage wolle sie mir auf den Knien danken, ihr sei durch den Verkauf auf einmal geholfen, und ich könne doch mein Geld nicht besser anbringen, oder es sei mindestens gleich, wo es für mich arbeite. Das sind so Phantastien armer, unglücklicher Teufel, Sein. — Nein, bekämpf du mich lieber und mache mir Konkurrenz, das ist viel besser!“

„Das werde ich,“ erwiderte Spickerod und betrachtete sich im Spiegel, „und du sollst noch vor mir zittern. Bis dahin, das heißt bis Neapel, könntest du mir aber wohl ein paar Schuhe, am liebsten Lack, pumpen.“

Darüber lachte Mister Rade.

„Kannst du dich noch“, sagte er, „an die Großmutter im Boardinghaus zu Schanghai erinnern? — Es war eine Schwöbin und bei solchen Fällen pflegte sie zu sagen: Leber so ebbes, da muß jett selber i no lache!“

„Gott verdamme mich,“ rief nun Hein fröhlich, „und sie hatte ihren schwäbischen Wein, „en halbe Schoppe“ zu jeder Maßkeit, und erzählte, früher, in ihrer Jugend, hätte sie „proffile“ gefagt beim Zutrinken. Und jett, wenn einer mit ihr anstoßen wollte, tat sie nur noch sagen: „Oh, höret Se uf!“ — Aber deswegen, fuhr er eiaensinnig fort, „hast du mir doch meine Idee gestohlen, die zu erfassen ich in Riantschu weiß Gott was erleiden mußte, und an die ich viel Zeit verschwendet habe. Ich lasse nicht nach, gegen dich zu kämpfen, kalt abwägend und von jedem Mittel Gebrauch machend.“

„Sunge,“ antwortete Kornelius, „du hast ja 'n Vogel!“

Mister Rade ging mit zwei Ristchen Savannazigarren an Deck. Er selber warf eine angebrannte über Bord. Sie schmeckte nicht mehr oder nicht recht.

Diese gestohlene Idee, war das nun wirklich gestohlen? —

Ich, es war ja alles lächerlich, wenn er sich's lange eintredete, glaubte er wirklich selber daran. Diese Idee konnten viele, schon weiß Gott wie oft, gehabt und auch versucht haben. Und die Arbeit darum, die der gute Sein unfähig war, je auszuführen, war doch die Hauptsache, die war ja noch nicht geleistet. Vielleicht ging die Sache ja gar nicht.

Bei Gott, beständig versuchte dieses aufgeregte Leben ringsum einen zu untergraben, wie der Ozean den Schutzbamm gegen ihn. Handlungen hatten immer Folgen, die zu tragen waren. Man durfte nur nicht hart und gewaltfam werden, wie er gegen seine Mutter und Katharina gewesen war, und das Schicksal brauchte einem nicht beständig Genickfänge zu geben, wie jüngstens.

Nun hoffte er hier und sehnte sich nach Katharina, und in seinem Innern lebte etwas, das war in diesem Augenblick wahrhaftig wie eine große Raupe mit giftigen Haaren oder eine große, schleimige Walbschnecke. Es grauste ihm davor, so ein Tier konnte bei seinen Bewegungen an den Wänden seines Innern, die er nirgends und doch überall fühlte, streifen und giftige Haare oder widrigen Schneckenkarm hängen lassen.

Ich, an den Grenzen seines Wesens konnte er scherzen und traurig sein, aber in der Mitte war der Abgrund, in dessen Tiefe die Sehnsucht nach der in der Küche seufzte, und in der Leere darüber spukten die Dämonen. — Dabei war es ihm doch, als müsse tief da drunten plötzlich etwas die Flügel regen und ihn siegreich erfüllen. Gleichzeitig gab es da eine Danguis vor dem jett ankommenden, harten Entschluß, der „fort damit“ schreien könnte, hier und hier, und da und da, dann wäre alles vorbei. Das blaue flatternde Band und die schüchternen, sehnsüchtigen Stimmen mit ihren süßen und neuen Melodien.

Im Funterhäuschen überreichte er dem erstaunten Beamten die zwei Ristchen Savanna. Eine für ihn und eine für die Abfüllung, weil er schon wieder käme, und damit nichts von seinem Code verraten werde. Darnach begann jenes Frage und Antwortspiel zweier sich Suchenden, das tagelang über den Ozean hin und her ging und die „drastlosen“ Beamten aller Schiffe erheiterte und neu auf Wache ziehende veranlaßte, zu fragen: „Was antwortet R. G., was jagt R. R. heute morgen? Haben sie sich den ersten drastlosen Süßen gegeben?“

Diesen Abend rief Mister Rade: „Ja, habe Sie verlegt, weil ich ein Narr war, bin immer noch traurig, kann noch nicht erzählen, was mit mir los. Aber alles war ganz ernst gemeint. Es ruht ein schweres Schicksal auf mir und du bist aus mir verschwunden. Ich suche dich und kann dich nicht finden. Bist mir, ich brauche dich. Komme — R. R.“

Wird sie das nun verstehen? fragte er sich. Ich, warum zum Henker konnte er nicht zu ihr gehen, warum mußte er auch hier wieder weiter.

(Fortsetzung folgt.)



# STADTHALLEN

Auf stürmisches Verlangen !!  
in Neuaufführung... mit möglich?  
! I warumumm! ?? — Der Aller-  
weltschown, d. weltberühmte Artist

# Grock

Ist wieder bei uns, um dem dankbaren Lübecker Publikum wieder

heitere Filmabende zu bereiten.

2. Der hochinteressante Afrika-Tonfilm

**Menschen im Busch**

Ja, so leben die Neger

3. Ufa-Woche.

Jugendliche zum vollständigen Programm Zutritt.

Sonntag 2-4 Uhr Einheitspreis bis Mk. 1.—

Mo., 2 Uhr, fortlaufend abds. 8.15

**Hallo! Hallo!**

Sonntag wie immer Treff

Gaststätte Friedrich-Ebert-Hof

Ab 4 Uhr: Konzert mit Tanzeinlagen

Ab 8 Uhr: **BALLABEND**

Eintritt frei! Eintritt frei!

»Café Wakenitzblick«

J.O.G.T. Logenheim, Marienstraße 10

Am Sonntag, dem 14. August 1932

**Großes Sommerfest**

Konzert / Ball / Gesangsvorträge

Theateraufführung und Kindervergnügen

Bei eintragsloser Dunkelheit Illumination des Gartens

Anfang 3 Uhr — Eintritt 20 Pfennig

Der Festausschuß

2154

**1. Fischerbuden**

In dem schönen Lokal

jeden Sonntag

**Konzert und Tanz**

Eintritt frei Solide Preise

Motorboot 15.35 täglich. — Fahrpreis 20.4

# MONTAG

## Ein Wunderwerk der Technik

wird auf dem Volksfestplatz entstehen. Die größte, je in Europa gebaute Zelthalle! Gehen Sie hinaus, schauen Sie sich den Rennbahncircus

an und Sie werden erstmalig einen Begriff bekommen von d. unerreichten Vollkommenheit, von der ungeheuerlichen Größe d. gewaltigsten Europäischen Circusunternehmens

Nur **5** Tage

15. bis 19. August  
**Lübeck**

## Unbedingt noch heute Vorverkauf

benutzen. Denn es wird tollen Massenandrang geben. Vergessen Sie nicht: Am Montag bereits ist die glanzvolle Premiere und schon 5 Tage später ist alles vorbei. In dies. 5 Tagen aber will ganz Lübeck

Krones neueste Errungenschaft sehen. Also: Vorverkauf: Zigarronhandl. Friedr. Nagel, Lübeck, Markt 14 (Tel. 20563/64)

Punkt **8** Uhr

## GROSSE ERÖFFNUNG

Jeder Lübecker

muß **Circus Krone** sehen!

**Billigste Volkpreise,**

die jedem den Besuch des gewaltigen 50 Nummern-Programms ermöglichen. Erwerbslose u. Kinder zahlen außerdem in allen Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise. — Für geschlossen geführte Schulklassen weitere starke Ermäßigung.

# KRONE

UNBESTRITTEN EUROPAS GRÖSSTER CIRCUS

## Stadthallen-Garten

Montag, 15. August, nachm. 4-11 Uhr:

**Einziges Konzert**  
des berühmten

## Kuban-Kosaken-

**Chors**

26 Personen Leitung: Leonid Iwanoff

**Chor - Balalaika-Orchester - Tänze**

In 6 Jahren 2000 Konzerte in ganz Europa

Begeisterte Pressestimmen!

Immer stürmischer Beifall ausverkaufter Häuser!

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf Stadthalle.

Täglich Kapelle Gödel

Konzert m. Tanzeinlagen

**Weltmeister Joh. Heick**

im Flaggenmastdauersitzen. Rekord: 60 Tage, 4 Std.

Das russ. Tanzpaar: Natalia Michaglowa u. Bares Bogarsky.

Täglich Sensation täglich

## Behnkes Restaurant

Krepelsdorf

(Endstation Linie 3)

Morgen Sonntag

**Gr. Ehrenabend**

der bel. Hauskapelle

(früh. Schweizerhaus)

Ende 2 Uhr. 2169

## E. S. P. — Union

Sonabend

und

Sonntag

Nur 2 Tage!

Jede Stunde

ein Erlebnis!

Garderobe frei!

**Großes Ereignis!!!**

Die ganze Stadt spricht davon. Marianne

Horkenbach vom Stadttheater Duisburg.

Aug. Wilh. Ernst, der beliebte

Bariton und Mitglied des Balletts vom

Stadttheater Lübeck: Frä. Erwine Schlicht.

Emmy Blöb usw. 2172

Eintritt 50 Pf.

## Moislinger Baum

Sonntäglich ab 16 Uhr:

Tanzkränzchen mit humorist. Darbietungen

Das sächsische Unikum Fred Clausnitzer sorgt

für Unterhaltung. — Eintritt und Tanz frei!

Fernruf 27 710 Rud. Schmachtel

## Tanz-Palast Marli

Sonntag Tanz

W. Martens

## Zentral-Hallen

Heute und morgen

## Tanz

## Deutscher Bekleidungsarbeiter - Verband

Filiale Lübeck

Dienstag, den 16. August, 7 1/2 Uhr abends

**Mitgliederversammlung**

Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht

Die Ortsverwaltung

2189

## Lindcar-Fahrräder

ohne jede Anzahlung!

Abgabe-Lager im Gewerkschaftshaus,

Johannisstraße 50. Täglich 16-19 Uhr

**Wochen-Rate nur 2.- RM.**

# Ein neuer Ofen?

Ueber 80 verschiedene Modelle.

Dann gehen Sie zu

# Heinr. Pagels

Mit dem heutigen Tage übernimmt

## Herr Hermann Kroschel

franz. approb. Augenoptiker

mein erstklassiges Spezialgeschäft für Augengläser

## „Condor“ = Optik

Breite Straße 79, gegenüber dem Rathaus

Für das meiner Firma bisher erwiesene große Vertrauen danke

ich auf das verbindlichste. Ich bitte ergebenst, dasselbe auch auf

meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

## „Condor“ = Optik

Lieferant sämtlicher Krankenlinsen

Inh.: Frau Erna Rülbe

Mit dem heutigen Tage übernehme ich

das Spezialgeschäft für Augengläser

## „Condor“ = Optik

Breite Straße 79, gegenüber dem Rathaus

Auf Grund meiner Erfahrungen und Kenntnisse, die ich in der

Fachhochschule für Optiker in Jena und in ersten Spezialgeschäften

deutscher Großstädte gesammelt habe, wird es mir eine Freude

und mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen und

Wünschen auf das Beste gerecht zu werden.

Ich bitte deshalb ergebenst auch weiterhin um regen Zuspruch.

## „Condor“ = Optik

Lieferant sämtlicher Krankenlinsen

Inh.: Hermann Kroschel

franz. approb. Augenoptiker

Wegen Geschäftsaufgabe

## Total-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen

Papierwaren, Schulheftchen 2160

Glückwunschkarten und Postkartenverlag

**Hermann Zunk Lübeck**

Großhandlung, Beckerstraße 72. Telefon 22341

Einriedigungs-

Abfuhr-

Dampf- u. sonstige

## Rohre

Rippenheizrohre Koppel-

und Stacheldraht, Riemenstößen,

Behälter, Transmissionsen,

Eiserne Hälser, Stabstaben u. sonst.

Kupf.-Eisen-Verlag 2156

**Leon Lissianski** Alteisen u.

Kanalstraße 45 Telefon 22450

Sie kann täglich eintreffen!

## Vergleichen Sie

meine

Qualitäten u. Preise

dann kaufen Sie bestimmt Ihren

## Hut

die blaue **Indumütze**

nur noch beim Hutmacher

## Hut-Ziehe

Wabenstraße 9

## „...und nun wollen wir sie verdreschen...!“

Mit diesen scherzhaft aufgeräumten, wahrhaft barbarischen Worten eröffnete Wilhelm II. den Weltkrieg, den gräßlichsten und grauenvollsten aller Kriege, ohne sich eine klare Vorstellung von dem kommenden Entsetzen, den Qualen, Leiden und Aengsten zu machen. Typisch Wilhelm II. Er und die übrigen Hohenzollern-Sproßlinge werden wahrheitsgetreu und plastisch in HERBERT EULENBERG'S Buch „Die Hohenzollern“ geschildert.

Statt RM. 12.— erhalten es die Leser des „Lübecker Volksboten“ für RM. **2.50**

Nur ein begrenzter Vorrat ist da. Durch rasche Entscheidung sichern Sie sich das Buch. Mit anhängendem Bestellschein können Sie es sich kommen lassen.

## Wullenwever-Buchhandlung

Ich nutze Ihr Vorzugsangebot aus und erbitte ..... Exemplar... Herbert Eulenberg „Die Hohenzollern“ in Leinen gebunden statt zu RM. 12.— zu RM. **2.50**

Name .....

Beruf .....

Ort und Straße .....

(Abschnitt in Briefumschlag stecken und mit 4 Pfg. zu frankieren)



Der Gläubiger-Schutzverband tagt

## Von der Vorfuß- u. Spar-Vereins-Bank

### Bericht über den Stand der Liquidation / Abbruch der Beziehungen der Bank zum Gläubiger-Schutzverband / Erregte Debatte / Vergleich mit dem Großaktionär Stender, der 800 000 R.M. schuldete!

Der Gläubiger-Schutzverband der Vorfuß- und Spar-Vereins-Bank in Lübeck A.-G. in Liquidation hielt gestern abend in der „Flora“ eine Versammlung ab, in der der Vorsitzende des Schutzverbandes über den Stand der Liquidation eingehend berichtete.

Seine Ausführungen decken sich im übrigen mit dem uns gestern morgen zugegangenen zweiten Bericht des Liquidators und Aufsichtsrates der Bank.

Er stellte zunächst fest, daß die Kleingläubiger alle befriedigt worden sind. Es sind insgesamt Guthaben in Höhe von 158 000 Reichsmark an rund 6500 Gläubiger zur Auszahlung gelangt. Etwa 1600 Kleingläubiger mit einer Gesamtforderung von ungefähr 25 000 R.M. haben ihr Guthaben dagegen bisher noch nicht abgehoben. Der Betrag ist jedoch sichergestellt und steht jederzeit zur Verfügung.

Bedauerlicherweise aber hat man, nachdem 9 Monate verstrichen sind, den anderen Gläubigern der Bank, von denen der Gläubiger-Schutzverband allein zirka 1500 mit einem Kapital von rund 2 Millionen vertritt, noch keine Teilauszahlung machen können. Trotzdem bereits bislang in Durchführung der Liquidation 900 000 R.M. flüssig gemacht worden sind.

Der größte Teil dieses Betrages mußte jedoch an die gedeckten Gläubiger, hiesige und auswärtige Banken, abgeführt werden, um dadurch den Deckungsüberschuß der gegebenen Sicherheiten für die ungedeckten Gläubiger verwerten zu können.

Für die Auszahlung einer 10prozentigen Quote wären 420 000 R.M. erforderlich. Eine derartige Summe aus den Aktiven der Bank realisierbar zu machen ist im Augenblick aber nicht möglich.

Man hat zur Uebernahme des Bankgebäudes mit der Kreditbank verhandelt, die Verhandlungen haben sich aber infolge des Zusammenschlusses dieser Bank mit dem Bankverein zerfallen. Die Schuldner, das Hauptaktivum der Bank, sind ebenfalls nicht in der Lage, eine Umschuldung ihres Kredits vornehmen zu können. Versuche, die dahin gingen, Gläubiger mit größeren Forderungen zu bestimmen, an Stelle einer Vorausschüttung Hypotheken in Empfang zu nehmen, haben bisher keinen großen Erfolg gehabt.

Was den Fall Stender anbelangt, so ist darüber folgendes zu sagen: Stender war früher von der alten Bankleitung beauftragt worden, Kredite in Höhe von 750 000 R.M. umzuschulden. Dafür sind ihm 1 200 000 R.M. zur Verfügung gestellt worden. Stender hat es dann verstanden, die überschüssige Deckungssumme von ein paar hunderttausend Mark seinen eigenen Zwecken dienstbar zu machen. Der frühere Vorstand soll sich nicht um den Verbleib der Sicherheiten gekümmert haben, deshalb ist auch eine Schadenersatzklage mit einem Anspruch von 100 000 R.M. gegen den früheren Vorstand und Aufsichtsrat anhängig gemacht worden.

Die Ansprüche der Bank gegenüber Herrn Stender sind jedenfalls zirka 800 000 R.M.! Die Verhandlungen mit Stender haben dann zu einem Vergleich geführt, der allerdings mit erheblichen Verlusten verbunden war. Die Finanzlage der Firma Stender war jedoch so, daß bei einem Konkursverfahren die Bank noch Geld hatte drauflegen müssen. So einigte man sich dahin, daß Stender der Bank Vermögenswerte und Hypotheken in Höhe von 200 000 R.M. überläßt und seine Ansprüche an die Firma Paul Erasmi & Co. an die Bank abtritt. Nicht vom Vergleich betroffen werden die etwaigen Schadenersatzansprüche der Bank an Herrn Stender in seiner Eigenschaft als Mitglied des früheren Aufsichtsrates.

Dieses und die vorausgegangene Mitteilung, daß der jetzige Vorstand der Bank seine Beziehungen zum Gläubiger-Schutzverband anfangs dieses Monats abgebrochen hat, lösten eine teilweise sehr stürmische Debatte aus, weil der allergrößte Teil der Mitglieder des Gläubiger-Schutzverbandes der Ansicht ist, daß der Liquidator und Aufsichtsrat verpflichtet ist, den Gläubigern Auskunft über die Höhe der derzeitigen Vergleichskosten und über

die Höhe der bisherigen Liquidationskosten per 30. Juni zu machen.

Die Gläubiger wollen wissen, wie mit ihrem Geld gewirtschaftet wird und sind nicht damit zufrieden, daß man ihnen erklärt, die Kosten würden die eingehenden Zinsen nicht übersteigen.

Weiter kam noch zur Sprache, daß der jetzige Vorstand betont hat, die Bilanz der Firma Stender für den Vergleich sei von einem beeidigten Harburger Bücherrevisor aufgestellt. Wie sich dann nach Rückfrage in Harburg herausgestellt hat, war der Bücherrevisor zu der Zeit bereits nicht mehr beeidigt. Außerdem aber erfährt man, daß am Vergleichstage Herr Stender aus der Firma Stender & Co. ausgetreten sei, dagegen seine Frau in die Firma mit einem Kapital von 250 000 R.M. eingetreten ist.

Das waren naturgemäß Eröffnungen, worüber man als Gläubiger stuhig werden mußte.

Die Versammlung nahm dann noch zwei Anträge an. In dem einen wird der Vorstand nochmals beauftragt, bei der Bank darauf hinzuwirken, daß die genaue Höhe der Vergleichs- und Liquidationskosten festgestellt wird, in dem zweiten Antrag wird der Vorstand beauftragt, die dem Vergleich mit Stender zugrundegelegte Bilanz von einem öffentlich angestellten Wirtschaftsprüfer prüfen zu lassen.

Erwähnt sei noch, daß die Gläubiger nach wie vor mit einer Gesamtquote von 40—50 Proz. rechnen können, daß sich eine Auszahlung nennenswerter Quoten allerdings immer noch hinauschieben wird.

## Verfassungsfeier in Schwartau-Rensfeld

P. Bad Schwartau, 12. August

Der Verfassungstag im Landesteil Lübeck zeigte das Gesicht der Naziregierung. Wohl hatte man die Beflaggung der öffentlichen Gebäude nicht abgelehnt, aber sie auch nicht angeordnet. Die Gemeinden mit Arbeitermehrheiten zeigten an Schulen und Gemeindehäusern die Reichsflaggen. Alle anderen Gemeindehäuser hatten leere Flaggenstangen. Die Herren Gemeindevorsteher und Bürgermeister und der Spikomanneur hatten sich unter Böhmers Schaffstiel verkrochen. In den Schulen fanden keine Schulfeiern statt. Anders bei der Arbeiterschaft! Im überfüllten Saale von Schulz' Gasthof beging man den Tag der Verfassung in festlicher Weise. Arbeiterjugend, Jungbanner und Sportvereine sowie der Chorverein erfreuten die Versammelten mit Darbietungen. Gemeindevorsteher Genosse Frost hielt eine kernige Rede.

Herr Böhmcker pfeift auf die Notverordnungen der Reichsregierung

Am Abend des Verfassungstages hielt Böhmcker auf dem Eierhauplat in Bad Schwartau einen SW.-Appell und Befestigung der Motorstaffel ab. Damit das Bild vervollständigt werden konnte, hatte man ganz Mecklenburg alarmiert! Das Ergebnis der Böhmcker-Aktionen ist, daß die Kurgäste den Landesteil Lübeck fluchtartig verlassen. Nun werden wohl den Pensionärinhabern, in der Mehrheit stramme Naziwähler, die Augen aufgehen über die Wirkung nationalsozialistischer Regierungstunf.

Stöckelsdorf, S.P.D.-Frauengruppe. Genossinnen, die am Sonntag mit nach Brodten fahren, treffen sich um 7½ Uhr im Vereinslokal.

## Furchtbarer Tod

w. Friedland, 13. August

In der Nacht zum Donnerstag wurde von der Staatsbahn zwischen den Stationen Ducherow und Anklam der in Anklam wohnende 24 Jahre alte Kraftwagenführer Erich Ruhnke überfahren. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpfe abgetrennt und über 20 Meter von letzterem entfernt zwischen den Geleisen aufgefunden.

## Wie wird das Wetter?

Öffentlicher Wetterdienst Hamburg

Schwache bis frische Südost-, später Südwest- bis Westwinde, wolkig, Temperaturen etwas sinkend, Gewitterneigung.

In Karlsruhe, Erfurt und Hannover konnte heute die Temperatur bis auf 33 Grad Celsius ansteigen, während in Hamburg 27 bis 28 Grad und in Kiel 26 Grad Celsius als Höchstwerte erreicht wurden. Auch auf dem Brocken konnte die Temperatur bis auf 23 Grad Celsius ansteigen. Ueber Frankreich ist jetzt atlantische Luft im Vordringen nach Mitteleuropa zu erkennen. Der Temperaturrückgang beträgt in diesen Gegenden seit gestern abend 5 bis 10 Grad. Jedoch ist es bei dem Luftmassenwechsel nur hier und da zu Gewittern gekommen. Auch nach unserem Gebiet wird die atlantische Luft gelangen, jedoch wird damit noch kein allgemeiner Witterungsumschwung verbunden sein.

## Gescheiterte Verhandlungen für die Privatforsten in Schleswig-Holstein

LV. Kiel, 13. August

Nachdem der Privatforsttarifvertrag vom Arbeitgeberverband gekündigt war, fanden nunmehr Verhandlungen zwischen den Parteien zwecks Neuabschluß des Tarifvertrages in Kiel statt. Bei diesen Verhandlungen erhoben die Arbeitgeber folgende Forderungen: 1. Fortfall des bisherigen Forstarbeiterzuschlags, also: Abbau der jetzigen Löhne um 7 Pfg. pro Stunde! 2. Fortfall der bisher bestehenden 5 Proz. Geschirrgeld. Für die Zukunft soll nur noch eine Geschirrgeldentschädigung in Höhe von 1 Mk. generell der Geschirrgeldentschädigung der Landarbeiter erfolgen; 3. Abbau des bisher bestehenden Akkordzuschlags von 28—30 Proz. auf 25 Proz.; 4. Abbau des Ueberstundenzuschlags von 50 bzw. 100 Proz. auf 25 bzw. 50 Proz.

Diese Forderungen wurden von seiten der Arbeitgeber mit der angeblich außerordentlich schlechten Wirtschaftslage der Forstbetriebe begründet.

Eine Verständigung über die bestehenden Gegensätze war nicht zu erzielen. Die Verhandlungen sind deswegen gescheitert. Es liegt nun an der Forstarbeiterschaft selbst, die Grundlage für den Neuabschluß des Tarifvertrages zu schaffen! Wenn die Arbeitgeber bei der Verhandlung den Mut hatten, diese Forderung zu erheben, so ist das zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Forstarbeiter widerspruchslos eine einseitige erfolgte Kürzung der verschiedenen Bezüge entgegengenommen haben.

Die Forderung der Arbeitgeber zeigt aber auch, wohin die Reize gehen soll. Es sei deswegen auch noch einmal darauf hingewiesen, daß jeder Forstarbeiter gegen jeglichen Abbau Einspruch einzulegen und bis zum Abschluß der neuen Verhandlung den alten Tariflohn zu fordern hat! Der beste Schutz gegen gegen diese Willkürforderung ist eine starke geschlossene Organisation. Darum müssen die Forstarbeiter in den Privatforsten überall erneut eine rege Werbearbeit für den Deutschen Landarbeiter-Verband entfalten und durch ihren Zusammenschluß demonstrativ zum Ausdruck bringen, daß sie mit diesen Zuständen nicht einverstanden sind!

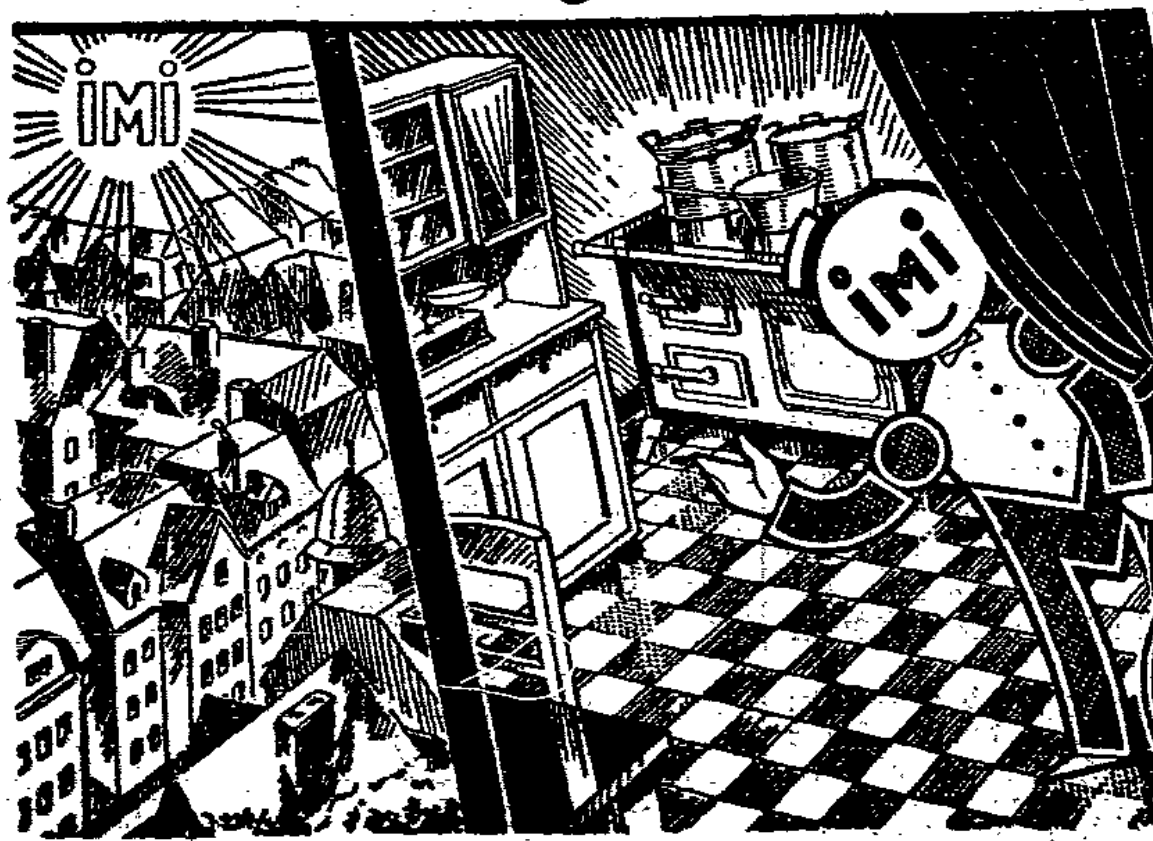
Zu dem Scheitern der Verhandlung werden die zuständigen Organisationsinstanzen Stellung nehmen und die weiteren Maßnahmen beschließen.

## Verfassungsfahrt

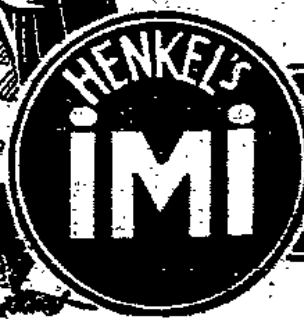
Cl. Eutin, 11. August

Auch in diesem Jahre wurde wieder die Verfassungsfahrt angetreten, zum Gedenken des Tages, an dem das deutsche Volk selbst sich seine Verfassung gab durch die überwältigende Mehrheit seiner gewählten Vertreter. Hinaus aus dem dunklen Oberberg ist die Lösung. Sogar zeigte auch Eutin eine Anzahl Fahnen, auch Schwartau einige, aber viele dort werden wohl die Bedeutung des Tages erst gewahrt, wenn sie die schwarz-rot-gold geschmückten Lübecker Straßenbahnwagen sehen — sie tragen die Farben der Republik ins Oberbergische hinein. Hinter der Grenze wird das Bild farbenfreudiger. Auf der Heimfahrt fiel noch ein Blick auf Seerz, welches uns belehrt, daß auch im Landesteil Lübeck die Stimme des Volkes — wo kein Terror sie verfälscht — in den Ruf einstimmte: Freiheit!

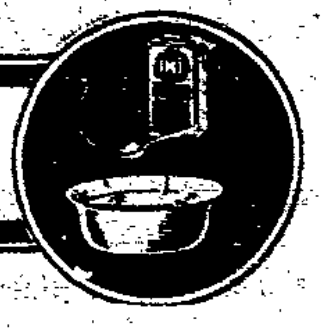
## Es lacht und blitzt vor Sauberkeit



Wie Sonne strahlt in heller Pracht, was **IMI** wieder sauber macht! Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich **IMI**. Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeit außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. **IMI** ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. **Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel **IMI** für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!**



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät



Hergestellt in den Persilwerken.



# Der Rote Eulenspiegel

## Die Feuerwehr von Alzenau

In dem unterfränkischen Städtchen Alzenau wagtete sich die größtenteils aus Nazis bestehende Feuerwehr, einen Brand zu löschen, der an dem Hause eines Republikaners von ihren Gefinnungsgegnern gelegt worden war.

Wenn beim Alarm im Gliebe  
Am Spritzenhaus wir stehn,  
Gib's für uns Anterschiebe,  
Es wir ans Löschn gehn.

Qualmt irgendwo Gemäuer,  
Die Frage in uns kriegt,  
Ob denn auch dieses Feuer  
Parteilichsüßlich ist.

Wir sind Margitenhaffer  
Und völlig konsequent:  
Wir sprichn unser Wasser  
Run wenns bei Freunden brot.

Der Schlauch in unsern Händen,  
Der dient nicht jedermann:  
Es kommt uns bei den Bränd:  
Auf die Gefinnung an

Als brave Nazis machen  
Wir dauernd Politik:  
Denn statt zu löschn sachen  
Wir an zum Bürgerkrieg.

Hans Bauer

## Die Nüchternheitsprobe

Von Fritz Müller, Chemnitz

Der alte Stadtmusikdirektor Klinger in N. — er ist schon lange tot — war Freund eines guten Tropfens. Meist kam er zur Probe vom Frühtrunk in einer verschwiegene Weinstube und setzte nach der Probe die „Sitzung“ fort.

Den Paukisten Bumle plagte auch der Durst sehr. Aber er füllte ihn mit Alkohol in konzentrierter Form, den er ständig bei sich trug, und den er während der Pausen zu sich nahm, mit denen ja die Paukenstimmen ziemlich reich gesegnet sind.

Einmal schwankte Bumle recht bedenklich am Musikdirektor vorbei. Klinger sagte: „Bumle, ich glaube, er ist besoffen!“ — „Aber, Herr Direktor“, war die Antwort, „was glauben Sie denn, ich...“ — „Widerspreche Er mir nicht“, unterbrach ihn Klinger, „wir wollen einmal eine Nüchternheitsprobe veranstalten!“ Der Orchesterdiener mußte ein Stück Kreide holen. Mit viel Mühe zog Klinger auf dem Fußboden eine Linie und kommandierte: „Bumle, lauf Er auf diesen Strich!“

Was nun Bumle produzierte, war kein Parademarsch, sondern mehr die eurythmische Darstellung des Goethewortes: „Nacht ihr euch wieder, schwankende Gestalten!“

Die Stadtmusiker amüsierten sich köstlich. Klinger fragte: „Ist Bumle besoffen oder nicht?“ Niemand wagte, die Frage zu beantworten. Als aber Klinger fortfuhr: „Der Mann ist doch nicht zwei Schritte in gerader Richtung gegangen!“, da ermannte sich der Primgeiger und entgegnete: „Verzeihung, Herr Direktor; das liegt an Ihrem Strich. Der ist nämlich im Zickzack gezeichnet, wie Kollege Bumle marschiert ist!“

Der Herr Musikdirektor hat nie wieder eine Nüchternheitsprobe veranstaltet!

## „Gefällt dir meine braune Tracht...?“

Jetzt bekommen wir sie wieder Tag für Tag vorgefetzt, die lächerlichen Berichte von dem schweren Dienst, den unerhörten Opfern, die Hitlers SA, einzig und allein für Deutschlands Rettung auf sich nehmen. Die SA selbst scheint ihr Dasein aber ganz amüsiert zu finden. Die Standarte 4 in Berlin hat z. B. einen Spezialfantas:

„Gefällt dir meine braune Tracht, du Mädchen mit rosigem Wangen?“

Wir sagt dein Aug', das schelmisch lacht: Dein Herz hat Feuer gefangen!

Ich gebe dir, was ich geben kann: In Liebe beide Hände!

Horrido, ich bin ein Hitlermann vom vierten Regiment!

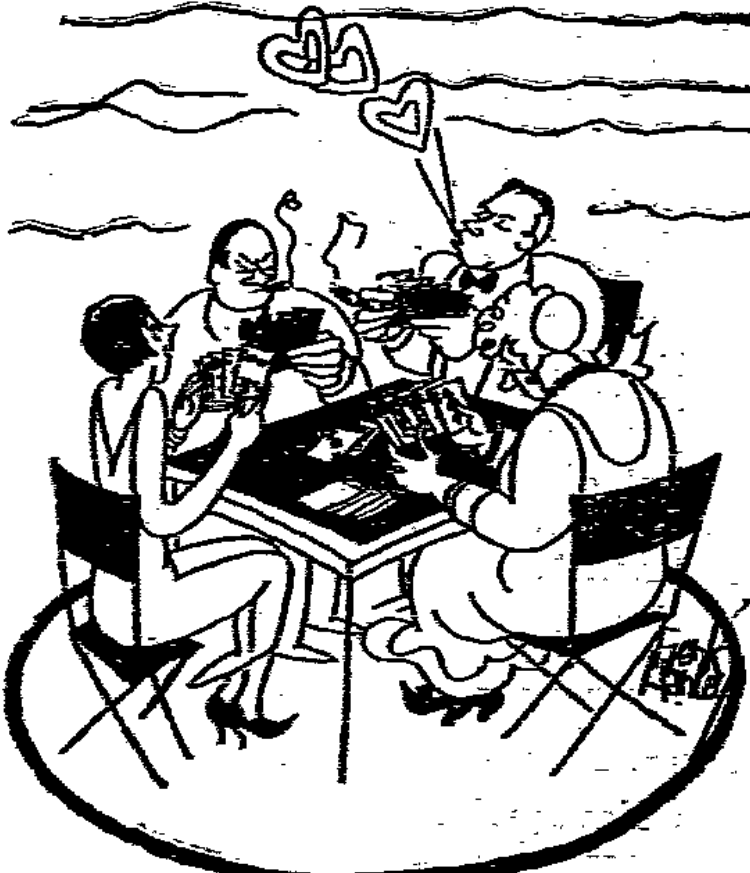
Die Büchse blinkt, es kracht der Schuß; getroffen hab' ich heute.

Dreimal ins Zentrum, wie ich muß, das war 'ne Herzensfreude!

Aud unser Goebbles schenkt uns dann zum Lohn ein Fäßchen Bier.

Horrido, ich bin ein Hitlermann von der Standarte vier!

Wunder Schelm, du! Deine braune Tracht ist doch nicht für dein Mädchen, die ist doch für den Hauptmann Köhn!



Die man beim Beischpiel seinem Gegner Lips geben kann (Lude.)

## Rundfunk im Dritten Reich

### Ein Programmausschnitt

19.30 Uhr: Vortrag von Dr. Schäbeles über die Apotheose der indirekten Hirnforschung bei alten Germanen aus der Zeit um das Jahr 10 v. Chr.

Probe aus dem Manuskript zum näheren Verständnis des Vortrags:

„... Und so erblicke ich hierin die neuplatonische Wirkung einer dem Gegenstande nach über die Physik hinausragenden Untersuchung vom Ueberfünftlichen, wobei sich die Fundamentalphilosophie über die Substanz erhebt und die Kritik der reinen Vernunft die diametrale Analyse aufbaut, wobei dann hinwiederum die systematische Darlegung der apriorischen Elemente a, chro- und symptomatisch die kausalen Zusammenhänge in sich zusammenfallen läßt und die Prinzipien der metaphysischen Deduktion in proportionalen Wellen die direkte Unterlage bilden und auf diese Weise der Beweis erbracht wird, daß das gesamte geistige Leben der alten Germanen im umgekehrten Verhältnis zur morgenländischen Auffassung steht.“

\*

20.00 Uhr: Uebertragung der 3. Szene vom 6. Akt des altdeutschen Ritterspiels „Die blonde Edelgunde“ von Arwed Konrad Andrejewinski.

(Zur besseren Einfühlung in den Stoff geben wir im folgenden einen Auschnitt der markantesten Stelle des Dramas wieder.)

Ritter Bodugart von Rösen: „Wer wagte es, die Lehre anzuschauen?“

Ritter Runo von Saaleck: „Ein Frevler ohnegleichen erhob seine braunen Judenaugen gegen das stolze Weib aus der Sippe der starken Sachsen.“

Ritter Adeling von Stolzenfels: „Er muß hinweg, der Frechling!“

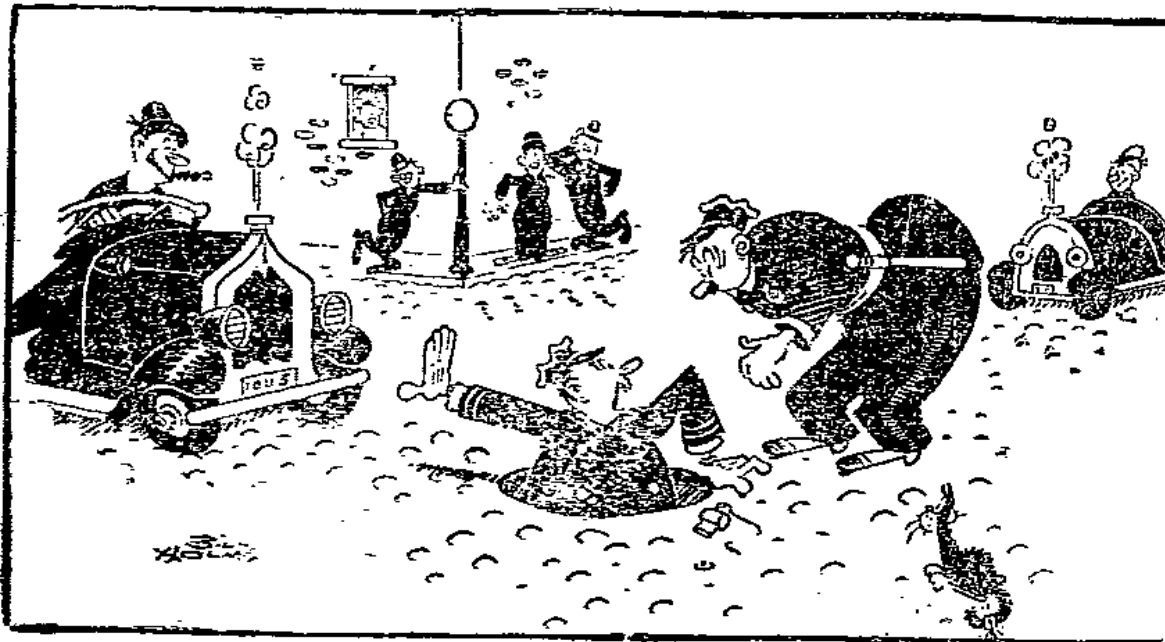
Bodugart: „Man bringe ihn!“

Vote: „Tot oder lebendig?“

Alle: „Tot oder lebendig... es ist gleich!“

Edeletraut: „Laßt Gnade walten, o Ihr strengen Herren!“

Bodugart (müde): „O, holdes Weib aus der Sachsen starker Sippe, o behre Schönheit, die Stimme schwacher Tugend spricht aus dir!“



„Was machen Sie denn da?“  
„Verzeihung, Herr Wachmeister — ich habe aber meine Hofen verloren!“ (Lise.)

## Kurzgeschichten

In der Tür einer neuen Wohnung, die von zwei alten Jungfern bewohnt wird, klingelt ein Bettler und bittet um eine alte Hofe.

„Die können wir Ihnen nicht geben; hier wohnen nur Frauen“, entschuldigt sich die eine der beiden alten Damen.

Als der Bettler gegangen ist, meint die andere: „Wie konntest du dem Mann nur sagen, daß hier nur Frauen wohnen; er wird nachts bei uns einbrechen.“

Da reißt die erste die Tür noch einmal auf und ruft dem Bettler nach: „Aber nachts sind immer Männer hier!“

Gerade wie der Chef ins Bürohaus treten will, wird er von einem Auto angefahren. Ein alter Angestellter, der den Unfall vom Fenster beobachtet hat, läuft schnell hinunter, hebt den Bewußtlosen auf und bringt ihn ihm Auto zur Unfallstation.

Als der Chef wieder genesen ist, erkundigt sich der Angestellte nach seinem Befinden und deutet an, wie er sich damals seiner angenommen habe.

Da blüht der Chef ihn durchbohrend an und spricht vormalig: „Also Sie sind der Mann, der während der Geschäftszeit zum Fenster hinausstiegt?“

## Der bibelfeste Mauthner

Der 1923 verstorbene Philosoph Fritz Mauthner, dessen Werk „Geschichte des Atheismus“ großes Aufsehen erregte, erzählte einmal — kurz vor seinem Tode — diese Anekdote, die höchst bezeichnend für Mauthners Schlagfertigkeit ist:

Mauthner, der sehr jüdisch ausah, reiste — ich glaube, es war 1922 — von Berlin nach Nürnberg. Ihm gegenüber saßen drei Nazistudenten, die nichts unversucht ließen, Mauthner durch forschende Bemerkungen über rassistremden, zersetzenden Geist in seiner Vektüre zu füttern.

Mauthner blieb ruhig. Schließlich wandte sich einer der drei mit der Anrede „Vater Abraham“ direkt an Mauthner.

Dieser sah lächelnd von seinem Besche auf und entgegnete: „Sie irren: ich bin nicht Abraham, sondern Saml, den sein Vater auf die Reise sandte, um seine Esel zu fuchen — und ich hätte nicht gedacht, daß es mir gelänge, sie so schnell zu fuchen.“ (Euphemismus.)



Oh bitte — die Zeiten, in denen Professoren ihren Schirm vergessen, sind vorbei!

## „Es wird schon wieder besser...“

Mein Schwiegervater ist Vorstand eines Gymnasiums. Er hat kürzlich einen jungen Lehrer bekommen, der gleich zu Anfang die furchtbarsten Kämpfe mit seiner Klasse auszufechten hatte. Nach einigen Wochen fragt er ihn einmal, wie es nun jetzt gehe, und bekommt zur Antwort: „O danke, Herr Direktor, ganz gut. — Das Werfen mit Zwetschgensteinen hat etwas nachgelassen.“



Ferretende

(Lise.)



# Was mancher nicht weiß

Frauen sind für Erkältungen weniger empfänglich als Männer. Der Statistik nach leiden von den männlichen Kranken 75 Prozent an Erkältungskrankheiten, während bei den weiblichen Patienten nur 60 Prozent auf solche Krankheiten entfallen.

Die neuen Londoner Autobusse bieten Platz für 63 Personen, da man die Verdeckplätze über dem Platz des Fahrers ausgebaut hat.

Ein großer Teil der schweren Verbrechen wird in England von jungen Leuten zwischen siebzehn und fünfundsiebzig Jahren begangen.

In den letzten zwölf Monaten sind in Paris 27 000 Menschen als vermist gemeldet worden, während in Newyork die Zahl der Vermissten nur 25 000 betrug.

Im vergangenen Jahre haben drei junge Mädchen unter zwanzig Jahren sich mit Männern über siebzig verheiratet, eine Siebzehnjährige heiratete einen Sechszwanzigjährigen, ein zweiundzwanzigjähriger Jüngling hatte eine sechzigjährige Braut erwählt, und ein junger Mann von achtundzwanzig Jahren tat sich mit einer siebzigjährigen Frau zusammen.

Die englische Jugend auf dem Lande huldigt mit Eifer dem Sport, hoch zu Esel einen gewaltigen Push-Ball, aus Leder verfertigt, hin und her zu stoßen. Der Sport erregt die größte Begeisterung aller jugendlichen Teilnehmer.

In der Form, in der wir heute das Klavier kennen, nämlich als Hammerklavier, ist es etwa zweihundert Jahre alt. Vor dem Hammerklavier hatte man das Klaviford, dessen Saiten von einem flachen Messingblech angeschlagen wurden, und außerdem das Klavizymbel, auf dem die Töne durch Rabenfedern hervorgebracht wurden, die beim Anschlag der Tasten die Saiten fassten und gleich darauf wieder losließen. Das Hammerklavier findet man im Jahre 1711 zuerst erwähnt, und als sein Erfinder wird der Italiener Christofori genannt. Das von Christofori konstruierte Klavier nannte man „Gravicembalo col piano e forte“, ein Name, der andeutete, daß man mit diesem Instrument schwache und kräftige Töne hervorbringen könne und der später in verkürzter Form zum Pianoforte wurde. Noch heute sind einige dieser ersten von Christofori konstruierten Hammerklaviere erhalten.

Das berühmte „Schwarze Museum“ von Scotland Yard in London hat jetzt in Rom ein Gegenstück erhalten. Dort ist ebenfalls ein Museum des Verbrechens eröffnet worden, das gleich dem englischen dem Publikum nicht zugänglich ist. Einige der dort aufgestellten Stücke sind sehr interessant. Es findet sich dort zum Beispiel ein Stilet, das auf dem Griff die Worte „Corfica Vendetta“ trägt, während auf der Klinge eingraviert ist: „Möge die Wunde, die ich verursache, tödlich sein.“ Sehr viele Stücke haben Beziehung zu den Ausbruchsvorfällen der Gefangenen. Als originellstes Stück ist ein Revolver zu erwähnen, den ein Gefangener aus Brotkrumen gemacht und dann schwarz angefrachten hat. Der Revolver wirkt so naturgetreu, daß es dem Gefangenen möglich war, einen Wärter damit in Schach zu halten, so daß die Flucht gelang.

Ein englischer Mechaniker hat aus Holz eine vollkommen naturgetreue Nachbildung des Kölner Doms geschliffen. Diese Nachbildung besteht aus nicht weniger als 24 000 einzelnen Stücken, und es ist kein einziger Nagel darin. Der Hersteller hat vierundzwanzig Jahre lang alle freien Stunden an die Arbeit verwandt.



## Die Pflicht ruft

Sozialdemokratische Partei Lübeck  
Sekretariat: Johannisstraße 48 ptr. Telefon 22443  
Sprechstunden: 11-12 Uhr u. 16-18 Uhr Sonntags nachm. geschlossen

18. Distrikt (Moising, Bezirk Heimstätten usw.). Versammlung der tätigen Genossinnen und Genossen am Montag, dem 15. August, abends 8 Uhr, in Hohensteige. Tagesordnung: Die Auswertung unseres Wahlergebnisses in der Funktionärarbeit.

Gruppe Stadt 2. Am Montag, dem 15. August, abds. 8 Uhr, im Lokal von Leander, Hundestraße, Versammlung. Alles muß kommen. Es spricht Gen. B. Raik.

Versammlung am Mittwoch, dem 17. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Genosse Dr. Leber spricht über die politische Lage. Die Ausweise sind mitzubringen.

Holstentor-Süd. Am Montag, dem 15. August, 20 Uhr, im Bahnhofstr. Vortrag des Gen. Paul Bromme.

### Sozialdemokratische Frauen

Achtung, Genossinnen! Interessante Arbeitsgemeinschaft über Zollpolitik mit Handelslehrer Gen. Fabi am Montag, dem 15. August und Mittwoch, dem 17. August, im Gewerkschaftshaus. Beginn um 19 Uhr. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

10. bis 14. Distrikt. Am Dienstag, dem 16. August, abends 8 Uhr im Weissen Hirsch Versammlung. Vortrag der Genossin Lewis.

20. Distrikt (Schlutup). Wir beteiligen uns am Werbeabend der Gemisler Genossinnen. Treffpunkt um 6 Uhr bei der neuen Schule.

Arbeitsgemeinschaft sozial. Kinderfreunde  
Kote Zentrale: Haus der Jugend (Eingang Fregefer) Zimmer 11  
Geöffnet täglich von 17-19 Uhr. Sonntags geschlossen

Achtung, Sanjafallen. Alle Eltern und Anverwandte sind zu unserer Morgenwanderung Lauergerholz-Grünstrub am Sonntagmorgen eingeladen. Abmarsch 8.30 Uhr Burgvorbrücke. Rückkehr 13 Uhr. Montag Heimabend 16.30-18.30 Uhr, Haus der Jugend, Zimmer 5.

Kote Falken. Sonntag, den 14. August, morgens 7 Uhr, treffen wir uns bei Fritz zur Wanderung nach der Pfalinger Heide. Für den ganzen Tag Essen mitbringen.

Achtung, Sanjafallen! Am Montag treffen wir alle Vorbereitungen zum Bafeln. Um was es geht, wist ihr. Die Privatfahrer bringen restlos 2 Pfennige mit, weil es der letzte Tag ist. Am Mittwoch beginnen wir mit der Arbeit. In allen Heimabenden müssen die Lieberländer mitgebracht werden.

Gruppe Falkenruf (Fischer Sturmfluten). Wir treffen uns Sonnabend 5.30 Uhr bei Volk, Langer Kobberg 35. Wir machen eine Zeltfahrt nach Dummerdorf. Alle Falken bringen mit: Brot (ungeschneit), Butter, etwas Aufschnitt, Bergkost auch nicht die 25 Pf. fürs Mittagessen. Gede, Gelfe, Handtuch, Zahnbürste, Wasser zum trinken. Zucker, Kaffee, Salz, Selder und Obst dürfen nicht vergessen werden. Erscheint alle und selbst recht pünktlich. Möglichst Falkentracht.  
Frohling. Wir beteiligen uns Sonntag am Kinderfest in Moising. Treffpunkt Friedrich-Ebert-Platz 13.30 Uhr. Bringt alle einen Becher und 10 Pf. mit. Wer eine Laterne hat, bringt sie mit.  
Kote Werder. Montag, 17. August, Bafeln und Singen. Jeder Falte bringt einen Becher mit.  
Wanderlust. Heute gehen wir auf Nachtfahrt. Wir treffen uns 10.30 Uhr am Werthof. Essen und Trinken für Sonntag mitbringen.  
Vorwerk. Sonntag, Bafelnspiel. Treffpunkt 14 Uhr beim Vorwerk. Leitung der Mädels: Irene Köpke, Burschen: G. Fohrmann. Erscheint zahlreich.  
Schwartzau-Rensfeld. Achtung, Jungfrauen! Sonntag Schnitztag. Mädchen treffen sich um 7.30 Uhr und die Jäger um 8 Uhr auf dem Marktplatz in Schwartzau.

### Sozialistische Arbeiterjugend

Stroskunder: Montags und Donnerstags von 18.30-19.30  
Haus der Jugend, Zimmer 5  
Heute, 20. August, Geibelplatz. Alles fährt ins Zeltlager. Lagerbeitrag 20 Pf. Gewöhnliche Beteiligung erwartet die Ortsleitung.  
Achtung, Führerrat! Montag, 19.30 Uhr, Haus der Jugend.  
Jungen Wuldenweber (Karl Liebknecht). Heute Sonnabend, 18.15 Uhr, auf dem Geibelplatz. Bergkost und Zucker nicht. Kommt pünktlich. Spielmannszug. Jeder Spieler fährt mit seiner Gruppe ins Zeltlager.  
Vorwerk. Alle Genossen, die nicht nach Dummerdorf fahren, kommen am Sonnabend zur Parteiverammlung. Antikriegs- und Antifaschistischer Sportfest geübt werden muß. Sonntag, 19. August, Heimabend.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48. Telefon: 23 887  
Geöffnet Dienstags und Donnerstags von 18-19 Uhr  
Reichsstadtl-Republik. Sonntag, den 14. August, Schließen auf unserem Schießstand und zwar von morgens 8-12 Uhr mittags. Herrburg und Schlutup muß erscheinen wegen Abrechnung.

### Gewerkschaftliche Mitteilungen

Holzarbeiter-Jugend. Sonnabend, 20. August, Mühlentorbrücke. Fahrt nach Wiantensee per Rad. Alle Kollegen, die an einer achtstündigen Fußtour teilnehmen wollen, müssen erscheinen.  
Metallarbeiter-Jugend. Sonnabend treffen wir uns 8 Uhr abends Geibelplatz. Fahrer, Decken und Zeltbahnen sind mitzubringen.  
304-Jugend. Sportgruppe. Sonntag morgen wieder Sport auf dem Burgfeld. Anfang 8 Uhr. Leichtathletik, Fußball und Fußball. Erscheint recht zahlreich, da für unser im nächsten Monat stattfindendes Sportfest geübt werden muß.

### Arbeiter-Sport

27. Heimstätten. Zum Spiel gegen Naembo Boldklubber, Dänemark am Dienstag, dem 16. August 6.30 Uhr, in Moising trifft sich die 1. Mannschaft und die Reserviertruppe um 17.45 Uhr Sportplatz, Heimstätten. Rastierer und Ordner müssen um 17.45 Uhr auf dem Sportplatz Moising sein. Ferner bitten wir um rege Vertretung des Ortes.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz. Weibler Anzug ohne Kopfbedeckung. Vadegeug nicht vergessen.  
Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Zusammenkunft der Sportplatz-Kommission am Dienstag, dem 16. August, 19 Uhr, auf der Lohmühle.  
Knabenkorps des R.S. Lübeck. Am Sonntag, dem 14. August, fahren wir nach Heide. Abfahrt 6.30 Uhr



